



Im Künstlercafé

Diskussionen über neue Bücher, die „endlich“ geschrieben werden müßten.

II.

Arthur Eloesser: Nur nicht Schriftsteller werden!

Wer darf den Namen eines Schriftstellers führen? Jeder, der sich dazu ernennt; der literarischen Produktion, der Konkurrenz und dem Ueberangebot sind keine Grenzen gesetzt. Mit dreißigtausend neuen Verlagswerken im Jahre stehen wir wie vor dem Kriege wieder an der Spitze aller schreibenden Völker. Hat Deutschland so viel Dichter und Denker? Glücklicherweise nicht. Tragen wir wenigstens einen Teil dieses Stapels ab. Wer durch eine wichtige Veröffentlichung die Kaninchenzucht fördert, wird sich nicht gleich für einen

Schriftsteller halten, ebensowenig der Volkswirt, der Ingenieur, der Arzt, der Anwalt, wenn er auch sein Fach bearbeitend so gut schreiben soll, wie er kann.

Es bleibt der Literat, der sich an das voraussetzungslose Publikum wendet, der sich einen Markt schaffen muß, um Werke zu verbreiten, die weder in praktischer noch in wissenschaftlicher Hinsicht einen Zweck der Unterweisung verfolgen, die ihre Existenz nur durch ihren ästhetischen Wert rechtfertigen können. Es bleibt der Schöpfer, der sich